

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Vhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 107

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Ertelgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Freitag, den 8. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichswahlausschuss hat den Generalfeldmarschall von Hindenburg als zum Reichspräsidenten gewählt erklärt.
* Reichsminister Schiele gab in München die Gründung einer „Oskar-von-Miller-Stiftung“ bekannt, die befähigten Studenten, Handwerker und Arbeitern den Besuch des Deutschen Museums ermöglichen soll.
* Die Votschasterkonferenz in Paris soll augenblicklich über Erleichterungen für die deutsche Luftschiffahrt beraten und die Zulassung von Luftschiffen von 450 statt wie bisher 260 Pferdestärken beabsichtigen.
* Auf der ganzen französischen Front in Marokko finden schwere Kämpfe mit den Riffabynen statt.

Ein Volk, ein Staat.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:
Erfreulicherweise hat der Anschlußgedanke Deutsch-Osterreich an Deutschland in letzter Zeit wieder eine stärkere Betonung erfahren, sogar von den Seiten, denen ihre offizielle Stellung eine gewisse, nun einmal durch die Verhältnisse begründete Rücksicht auferlegte. So hat der derzeitige österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek jetzt bei der Jahresherrschaft des Reichsbundes der katholischen Jugend Österreichs in Salzburg eine Ansprache gehalten, in der der bekennungsreiche Satz vorkam: „Alle Leiden, die wir in den letzten Jahren auf uns genommen haben, sind nichts anderes als das Ringen um die Freiheit des ganzen deutschen Volkes. Schon in den Freiheitskämpfen sang man das Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte.“

Daß der Anschlußgedanke jetzt stärker wieder zur Sprache kommt, hat seinen Grund in der Tatsache, daß die ganze Frage der deutschen Ostprobleme durch die Verhandlungen über das europäische Sicherheitsabkommen von neuem aufgerollt wird. Dabei sind die beiden Kardinalpunkte einmal die Frage des politischen Korridors und zum andern eben die Anschlußfrage. Aus allgemein politischen Gründen hatte sich die maßgebende Partei in Österreich, die Christlich-Sozialen, stark zurückgehalten, weil sie in der Regierung die Hauptverantwortung trägt und vor allem auch das Verhältnis der Regierung zum eigentlichen Herrscher in Österreich, nämlich dem Beauftragten des Völkerbundes Dr. Zimmermann, ein außerordentlich gespanntes geworden war. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß der Völkerbund natürlich Segner des Anschlußgedankens ist, obwohl sich die Herren in Genf ja allzu häufig, aber immer theoretisch auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker beziehen. Der Anschlußgedanke selbst war in Österreich aber auch deswegen zurückgetreten, weil in letzter und höchster Not die Entente geholfen hatte und nun namentlich durch den früheren Bundeskanzler Dr. Seipel mit dieser Hilfe eine Sanierungsaktion eingeleitet wurde, die zwar zu einer Stabilisierung der Währung, aber nicht zu einer Sanierung der Wirtschaft führte. Das Meer der Arbeitslosen ist seit Jahren in Deutsch-Osterreich ganz außerordentlich groß. Verhältnismäßig wohl das größte in allen Ländern Europas. Man sieht auch nicht, wie das anders werden soll, da die territoriale Zerreißung des österreichischen Teils der Habsburger Monarchie wirtschaftsorganisatorische und handelspolitische Unmöglichkeiten geschaffen hat. Bei dem Optimismus, der den Österreicher nun einmal auch in den schlechtesten Tagen seiner Geschichte erfüllt, hatte man gehofft, wirklich zu einer wirtschaftlichen Sanierung zu kommen. Die Erkenntnis, daß diese Hoffnung getrogen hat, scheint nun auch in jenen Kreisen zu wirken, die sich aus Rücksicht auf den Völkerbund gegen den Zusammenschluß mit Deutschland sträubten. Für den Anschluß selbst waren bezeichnenderweise übrigens immer die österreichischen Sozialdemokraten, trotz ihres parteipolitischen Radikalismus, und selbstverständlich die rechtsstehenden großdeutschen Kreise, die die Gedankengänge noch aus jenen Zeiten übernommen haben, als die Habsburger Monarchie noch bestand. Nicht ohne Rückwirkung feilscher Art wird natürlich auf alle diese Kreise die Wahl Hindenburgs zum deutschen Reichspräsidenten bleiben. Für die Rechtskreise wird sie ein starker Anstoß zu erhöhter Arbeit für den Anschlußgedanken sein, während auf der anderen Seite die Wirkung noch nicht so sicher feststeht. Starke Freunde des Anschlußgedankens sind die westlichen Länder Tirol, Kärnten und Steiermark, und man hat es in Bayern noch nicht vergessen, daß sich diese Länder durch Volksabstimmungen für den Anschluß an Deutschland aussprachen und zum Zeichen dessen an der tirolisch-bayerischen Grenze von den Tirolern die Grenzpfähle herausgerissen wurden.

Deutschland betrachtet in allen seinen Parteien den späteren Anschluß Österreichs an uns als eine Selbstverständlichkeit, wenn es hier und da auch noch einige Leute geben mag, die diesen Anschluß nicht als einen Gewinn für Deutschland betrachten. Das Denken in alten Formen und Schlagworten ist eben doch noch nicht ganz überwunden, wobei vielleicht auch noch hier und da konfessionelle Antipathien gegen den katholischen Süden mitsprechen mögen. Abwegig sind natürlich die theoretischen Formulierungen, die gewisse, engbegrenzte Kreise in Bayern, übrigens auch in Deutsch-Osterreich hegen und die, auf eine Gesamtzusammenfassung des deutschen Volkes zu einem Staat allerdings hinauslaufend, zu einer organisierten Trennung des katholischen Südens und Westens von einem protestantischen Norden, Nordosten und Osten sprechen. Diese politischen Eigengänger beider Richtungen sind aber gering an Zahl, so daß sie den einheitlichen Willen Deutschlands nicht beeinflussen werden.

Die Zeit arbeitet daran, das Selbstverständliche des Zusammenschlusses Deutschlands und Deutsch-Osterreichs von manchen Schladen und Mißverständnissen zu säubern, die jahrhundertelanger Stammesaggression und ausein-

Hindenburgs Wahl bestätigt.

Des Präsidenten Amtsantritt.

Berlin, 6. Mai.

Der Reichswahlausschuss hat den Generalfeldmarschall von Hindenburg als zum Reichspräsidenten gewählt erklärt. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag tritt am 8. Mai zusammen, um das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl zu prüfen. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Reichstages Spahn-Berlin (als Vorsitzender), Dittmann und Dr. Kahl sowie den Reichsgerichtsräten Kappeln (Berichterstatler) und Dr. Buss. Reichsbeauftragter für das Wahlprüfungsverfahren ist Ministerialrat Dr. Kaissenberg vom Reichsministerium des Innern.

Bereidigung und Einführung.

Berlin, 6. Mai.

Die amtlichen Anordnungen für den Amtsantritt des neuen Präsidenten sind jetzt wie folgt festgelegt. Generalfeldmarschall von Hindenburg wird in Begleitung seines Sohnes, des Majors in der Reichswehr von Hindenburg, und dessen Gattin am 11. Mai 5 Uhr 32 Minuten nachm. mit dem fahrbahnmäßigen Zuge im Salonwagen in Berlin auf Bahnhof Scharfstraße eintreffen. Er wird am Bahnhof vom Reichskanzler, dem Reichswehrminister, dem Reichsminister des Innern, den Chefs der Heeres- und Marineleitung, den Staatssekretären in der Reichskanzlei und im Bureau des Reichspräsidenten, dem Kommandanten von Berlin, dem Oberbürgermeister, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei empfangen werden und im Kraftwagen über Reichstanzlerplatz, Bismarckstraße, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor nach der Wilhelmstraße fahren, wo er für diesen Tag im Hause des Reichskanzlers Wohnung nimmt. Am Abend gibt der Reichskanzler dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zu Ehren ein Abendessen, an dem der bisherige Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons und die Reichsminister teilnehmen werden. Am Dienstag, den 12. Mai, 11 Uhr 45 Minuten vormittags begibt sich der neu gewählte Reichspräsident in Begleitung des Reichskanzlers zum Reichstag und wird dort vor versammeltem Reichstag und in Anwesenheit der Reichsregierung und der Vertreter der Landesregierungen den in Artikel 42 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Eid leisten; nach der Eidesleistung wird er sich zur Großen Treitreppe am Königsplatz begeben und dort die vom Nachzugment Berlin gestellte Ehrenkompanie abschieden; hiernach fährt er, von einer Schwadron des Reiterregiments 4 geleitet, zum Hause des Reichspräsidenten, wo der Stellvertreter des Reichspräsidenten ihn empfängt und ihm die Gefäße übergibt. Um 1 Uhr 15 Minuten empfängt Reichspräsident von Hindenburg in seinem Hause den Reichskanzler und die Reichsminister zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche. Im Anschluß daran

andergehende staatliche Entwicklung geschaffen oder vertieft haben. Was von der Habsburger Monarchie blieb, ist deutsch, ist in seiner jetzigen Form, übrigens auch wirtschaftlich, nicht lebensfähig, drängt zum Anschluß an das größere Deutschland und kann von diesem Anschluß nur ferngehalten werden durch brutale Gewalt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Rußland und die deutsche Reichspräsidentenwahl.

Auf der Konferenz der Kommunistischen Partei in Moskau teilte Sinowjew in einem Bericht über die Aufgaben der kommunistischen Internationale mit, daß die Exekutive des Komintern den deutschen Kommunisten vor der Reichspräsidentenwahl geraten habe, ihre Stimmen dem sozialdemokratischen Kandidaten zu geben, um die Wahl Hindenburgs zu verhindern. Sinowjew vertrat die Auffassung, daß England die Reichspräsidentenschaft Hindenburgs dazu benutzen werde, um Deutschland für eine sowjetfeindliche Einstellung zu gewinnen.

Die Fesseln der deutschen Luftfahrt.

Der Londoner Rundfunk meldete, daß die Votschasterkonferenz über Erleichterungen für die der deutschen Luftfahrt auferlegten Bestimmungen berate und beabsichtige, die Leistungsgrenze der Luftfahrzeuge von 260 PS auf 450 PS heraufzusetzen. Hierzu wird von zuständiger Seite bemerkt, daß eine Begrenzung der Motorleistung für deutsche Flugzeuge durch das Londoner Ultimatum oder andere Bestimmungen niemals verfügt war.

Die Saar Zollfrage.

Nachdem der deutsch-französische Unterausschuss für die Saar Zollfrage die Besprechungen über die Ein- und Ausfuhrhilfe des Saargebietes beendet hat, stehen jetzt wichtige allgemeine Fragen zur Erörterung. Bei den Beratungen handelt es sich zunächst um die zollfreie Einfuhr deutscher Maschinenteile und sonstiger Gegenstände zum Ersatz unbrauchbar oder ergänzungsbedürftig gewordener Anlagen und Einrichtungen. Über die Notwendigkeit einer solchen Regelung in einzelnen bestehen dagegen noch weitgehende Meinungsverschiedenheiten; auf französischer Seite will man den zollfreien Ersatz nur für ein Mindestmaß zulassen.

Bulgarien.

X Der Hauptattentäter von Sofia verhaftet. Der Hauptattentäter an dem Anschlag auf die Kathedrale Abadjew, der die Höllenmaschine durch Anzünden der Lunte zur Explosion brachte, ist verhaftet worden. Auch gelang es, ein Mitglied der Räuberbande zu verhaften, die den Überfall auf den König Boris ausgeführt hat.

findet zu Ehren des neuen Reichspräsidenten ein Frühmahl statt, zu dem der Stellvertreter des Reichspräsidenten den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler, die Mitglieder der Reichsregierung, den Präsidenten des Reichstages, die Chefs der Heeres- und der Marineleitung sowie die Staatssekretäre in der Reichskanzlei und im Bureau des Reichspräsidenten geladen hat. — Am 13. Mai wird Reichspräsident von Hindenburg das Präsidium des Reichstages, eine Vertretung des Reichsrates, die Vertretung der preussischen Staatsregierung, die Chefs der Heeres- und der Marineleitung, Vertretungen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und des Reichsbankdirektoriums, den Oberpräsidenten von Brandenburg, den Oberbürgermeister von Berlin sowie den Polizeipräsidenten und den Kommandeur der Schutzpolizei zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche empfangen. Für den 14. Mai ist ein großer Empfang des Diplomatischen Korps vorgesehen. Am Tag der Vereidigung werden die Reichs-, Staats- und Kommunalgebäude der Reichshauptstadt flaggen.

Vom Bundesvorsitzenden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Otto Hörsing, wird in einer Veröffentlichung erklärt, in Erinnerung an den Wahlkampf und aus innen- und außenpolitischen Gründen sei eine offizielle Beteiligung des Reichsbanners in Gemeinschaft mit den Verbänden, die unter der Flagge Schwarz-Weiß-Rot marschieren, bei dem Empfang des Reichspräsidenten nicht möglich.

Die Amnestieforderung.

Im Reichsausschuss des Reichstages machte der Vorsitzende Professor Dr. Kahl (D. Vp.) Mitteilung von seinen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über eine infolge der Reichspräsidentenwahl zu erwartende Amnestie. Endgültige Beschlüsse in dieser Beziehung seien noch nicht gefaßt. Die Einführung eines Unterausschusses für die Amnestieforderung, die ursprünglich geplant war, habe sich aber nicht als notwendig erwiesen. Sobald Endgültiges über die Amnestieforderung beschlossen sei, werde dem Ausschuss durch die zuständigen Stellen Mitteilung zugehen.

Schulfrei in Preußen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß anlässlich der Amtseinführung des Herrn Reichspräsidenten am 12. Mai der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfällt und dafür Schulfeste zu veranstalten sind, in denen die Schüler in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Tages aufmerksam zu machen sind.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Anfrage eingebracht, was die Regierung bisher gegen das kulturfeindliche Rundfunkverbot im besetzten Gebiet unternommen habe, und worauf die Besatzungsmächte ihr die rheinische Bevölkerung schädigendes und verletzendes Verbot stützen.

Berlin. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Bolivien sind die dortigen Präsidentschaftswahlen in vollkommener Ruhe vor sich gegangen und haben zum Sieg des republikanischen Kandidaten Dr. José G. Villanueva geführt.

Genf. Die Konferenz zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels ernannte neun Delegierte, die zusammen mit den Präsidenten und dem Vizepräsidenten des Bureau der Konferenz bilden werden. Unter den Gewählten befindet sich auch der Leiter der deutschen Delegation Gesandter von Ehardt.

Stockholm. Der Finanzminister Thorsson ist nach längerer Krankheit im Alter von 59 Jahren gestorben. Thorsson war nach Branting die bedeutendste Persönlichkeit der Sozialdemokratischen Partei.

Newport. Präsident Coolidge gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausführenden des Votschasters Houghton, die er bei seinem Amtsantritt in London gemacht hat, für Europa von Nutzen sein werden.

Washington. Von der deutsch-amerikanischen Schadenerforschungskommission sind von den 12.500 angemeldeten Schadenerforschungsansprüchen 7735 Fälle im Gesamtbetrag von 93.846.000 Dollar entschieden worden; 6198 Anträge über 407.052.000 Dollar wurden von der Kommission zurückgewiesen.

Deutscher Reichstag.

(54. Sitzung.)

OB. Berlin, 6. Mai.

Die erste Beratung der neuen Steuervorlagen wurde fortgesetzt. Abg. Hemming (Völk.) erklärte, daß endlich einmal eine deutsche Regierung sich bemühe, größere Klarheit in den Bufen der Steuergesetze zu bringen. Er vermisse aber in den Steuervorlagen eine gerechte Steuererfassung der Schiebergewinne der Inflationszeit. Das Deutsche Reich begehre außerdem einen schmähligen Vorbruch, wenn es nicht den Anleihezeichnern, die ihm vertrauensvoll ihr Geld geliehen hätten, dieses ehrlich zurückzahle. Der Reichsfinanzminister habe nicht das Recht, die Überschüsse aus dem Jahre 1924 selbständig zu verwenden. Bei diesen Überschüssen würden die Dawes-Gesetze gar nicht nötig gewesen sein, mit denen das deutsche Volk verflacht worden sei. Mit dem Besitze der Reichsbahn sei den internationalen Finanzen die Verfügung über die deutsche Wirtschaft gegeben. Die neuen Steuervorlagen könnten seine Partei nicht befriedigen, solange das Unrecht an den betrogenen Sparern nicht gutgemacht worden sei. Abg. Dr. Fried (Nationalf.) gibt eine kurze Erklärung ab. Seine Gruppe lehne alle Steuern ab, die auf Grund des Dawes-Abkommens gemacht seien, da sie eine Bindung nicht anerkennen könnte, so besonders die Bier- und Tabaksteuer, wie alle unsozialen Steuern. Im übrigen beziehe sich seine Freunde die Stellungnahme zu den anderen Steuervorlagen vor.

Abg. Kling (Wirtschaftl. Vgg.) führte aus, daß System der Vorauszahlung habe im Jahre 1924 die bäuerlichen Betriebe

in Bayern besonders schwer geschädigt. Die Einkommensteuer-
sätze müßten besser gesteuert werden, um den Bedürfnissen der
kleinen und mittleren Bauern besser entgegenzukommen.
Damit ist die erste Rednerreihe abgeschlossen.
Abg. Koehn (Komm.) bemerkt, der Verzicht sämtlicher
übrigen Parteien auf die zweite Rednerreihe sei der klare Be-
weis, daß es dem schwarz-rot-goldenen Block nicht ernst sei
mit dem Kampf gegen den schwarz-weiß-roten Block. Die
Steuervorlage wurde hierauf dem Steuerauschuß überwiesen.
Die nächste Sitzung findet am Freitag statt, um das Auf-
wertungs-gesetz zu beraten.

Müssen braune Tausendmarktscheine aufgewertet werden?

Berlin, 6. Mai.

Heute fand vor der Zivilkammer 26 des Landgerichts I
unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Wedel-Parlow die
Verhandlung in der Klagesache des Oberleutnants v. Wedel-
Parlow gegen die Reichsbank statt. Der Kläger
wurde vertreten durch Justizrat Köhbe, die Beklagte durch
Rechtsanwalt Dr. Kasper. Verlangt wird die Einlösung von
32 im Besitze des Klägers befindlichen braunen rotgestempelten
Tausendmarktscheinen mit dem Datum vom 21. April 1910 mit
16.000 Reichsmark, während die Beklagte entsprechend ihrem
Anspruch vom 5. März 1925 gemäß § 3 des neuen Bankgesetzes
lediglich zum Umtausch nach dem Verhältnis von einer Reichs-
mark für eine Billion alter Mark bereit ist. Der Kläger be-
hauptete unter Erbiten zum Eide, daß er seine Tausendmarkts-
cheine im Jahre 1914 und 1919 erworben habe. Der Vertreter
der Beklagten konnte jedoch feststellen, daß sämtliche Scheine
mit Ausnahme eines einzigen im Jahre 1916 ausgegeben seien
in den Jahren 1921 und 1922 von der Reichsbank gedruckt
worden sind. Der Vertreter des Klägers führte aus, daß das
Reich und die Reichsbank die Verantwortung für die Inflation
tragen. Die Reichsbank dürfe sich nicht jetzt von ihren ein-
gegangenen Verpflichtungen gegen ein völlig wertloses Eigentum
freimachen. Wenn § 3 des neuen Bankgesetzes auch dieser
Zustimmung zustimmte, so sei dieses Gesetz verfassungswidrig
und unfasslich und deshalb nichtig. Der Vertreter der
Reichsbank machte geltend, daß das Gericht an das verfassungs-
mäßig zustande gekommene Gesetz gebunden sei, von einer Un-
fasslichkeit des Gesetzes könne keine Rede sein, ebensowenig
von einem Eingriff in wohlerworbene Rechte. Die Ent-
scheidung sei daher auf Grund des § 3 des neuen Bankgesetzes
zu fällen. Das Urteil wird am 20. Mai verkündet werden.

Der Aufstand in Marokko.

Kämpfe auf der ganzen französischen Front.

Nach den amtlichen französischen Meldungen über die
Lage in Marokko haben auf der ganzen französischen Front
schwere Kämpfe stattgefunden. Der westlichen Kampfgruppe
unter General Colombat gelang es unter heftigen Kämpfen,
die vorgeschobene Positionen zu erreichen und mit Nach-
rücken und mit Munition zu versehen. Die Haupt-
kämpfe spielten sich im Zentrum der französischen Front ab,
wo die Abteilung des Obersten Freydenberg bis nach
Tannai vorstieß. Freydenberg traf auf starke Abteilungen



der Riffabteilungen, mit denen er heftige Kämpfe hatte. Es
wurde dabei festgestellt, daß die Riffabteilungen über
Artillerie verfügen und auch sonst gut ausgerüstet
sind.

Die Kampffront dehnt sich etwa über hundert Kilo-
meter aus. Die französischen Truppen befinden sich be-
sonders deshalb in einer schwierigen Lage, weil mit einer
Erhebung der Stämme im Süden gerechnet wird.

Ministerpräsident Poincaré hat trotz seines leiden-
den Zustandes mit Marschall Foch und mit den anderen
Militärsachverständigen über die Lage im marokkanischen
Kampfgebiet beraten. Marschall Foch steht mit dem fran-
zösischen Oberkommando in Marokko in ständiger
Verbindung.

Herabgestiegen.

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten.)

„Ihr habt ihr also doch einen Besuch gemacht — gegen
Mamas Wunsch —? Na, versprecht euch nicht zu viel von
ihren goldenen Bergen. Rausriden tut sie euch nicht so viel.“
Dabei nippte sie Daumen und Zeigefinger zusammen. „Es ist
eigentlich lächerlich, wie die Leute solch einer alten Jungfer
nachlaufen, bloß weil sie Geld hat.“

„Ich muß dich dringend bitten, Annemarie, Wilh und
auch von dieser Angelegenheit auszuschließen. Tante Josefina
hat uns ihren Besuch gemacht und nicht, wie du anzunehmen
scheinst, wir ihr. Und nachlaufen werden wir sicher nicht, da
kannst du ganz ruhig sein.“

„Würde euch auch nichts nützen. Wir sind ihre rechtmä-
ßigen Erben. Mama erzählt es immer wieder, daß es Groß-
vaters Wunsch gewesen sei, daß sein Geld in der Familie
bleibe. Ich möchte nur wissen, mit was für Leuten aus dem
Hause sie sonst noch umgeht. Ich höre nämlich ihre
Hebe Stimme ganz deutlich aus der Hochparterre herauströmen.
Wie war's, als ob sie in den Tönen äußerster Liebenswürdig-
keit, säuselte: Mein Nefse, Wilh von Goldsteinbrugg sagte mir
jedenfalls, daß... Was besagter Nefse gesagt haben sollte,
konnte ich leider nicht mehr verstehen. — Wo ist übrigens
Wilh? Warum läßt er sich nicht sehen? Er pflegt doch um
diese Zeit zu Hause zu sein?“ Etwas enttäuscht sah sich die
nächste, blonde Annemarie in dem kleinen Zimmer um.

„Wilh ist nicht zu sprechen.“
„Na nu — das klingt ja sehr von oben herab. Dazu habt
ihr wahrhaftig keine Ursache.“

„Wilh ist krank.“
„So — das muß ja sehr plötzlich gekommen sein. Vor
ein paar Tagen im Grunewald war er doch noch kreuzfidel.
Und trotzdem sah er wieder aus! Er versteht sich anzusehen,
das muß man ihm lassen. Alle Damen fragten interessiert,
wer das sei. Und Mama sagt, Wilh würde auch als Zivilist
jeden Salon schmücken. Er muß — natürlich — reich heiraten.
Wer war übrigens die Juno, die ihr bei euch hatte?“

„Eine Freundin.“
„Von Familie?“
„Wilma stellte sich dumm. „Nein, Familie hat sie nicht.
Sie lebt allein. Sie ist Lehrerin und half uns, Wilms vier-

Dr. Höfles Krankheitsverlauf.

Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages.

Nach Vernehmung der Staatsanwälte wurde Unter-
suchungsrichter Dr. Rothmann vernommen, dem vor-
 allem die völlige Entkräftung Dr. Höfles aufgefallen ist.
Da aber nach seiner Meinung Furchtverdacht vorgelegen
habe, konnte er eine Entlassung Dr. Höfles nicht befür-
worten. Nach seiner Meinung hätte Höfle wahrscheinlich
eine mehrjährige Freiheitsstrafe erhalten. Oberstaats-
anwaltsdirektor Veltz sagt aus, daß in Höfles Bett
gegen die Vorschrift noch 31 Tabletten gefunden worden
sind. Strafabteilungsleiter Schmidt berichtete über
die Einzelheiten der Einföhrung und des Aufenthalts
Höfles im Gefängnis. Etwa zehn Tage vor der schweren
Erkrankung machte Höfle einen verworrenen Ein-
druck. Schmidt gab weiter an, daß Dr. Höfle von der
schweren Erkrankung Höfles nachmittags um 4 Uhr in
Kenntnis gesetzt, aber erst zwischen 6 und 7 Uhr erschienen
sei, da er zu weit vom Gefängnis wohnte.

Höfle bot damals das Bild eines Schwerkranken. Er
atmete schwer, der Puls war herabgesetzt, er hatte Fieber.
Dr. Höfle stellte aber fest, daß eine Reaktion des Auges
vorhanden sei. Er ordnete ständige Überwachung an. Dr.
Höfle äußerte den Verdacht, daß der Zustand Höfles durch
übermäßige Benutzung narcolotischer Mittel entstanden sei.

Bei der weiteren Vernehmung des Zeugen unterzogen
die Abgeordneten Dr. Westphal (Zentrum) und Dr. Westphal
(Sozialdemokrat) den Krankheitsbericht des Gefängnis-
lazaretts einer eingehenden Besprechung. Dabei stellte sich
folgendes heraus: Am 17. April notierte der Krankheits-
bericht über Dr. Höfle, daß Höfle erklärt habe, er könne
nicht mehr lesen. Am 18. April heißt es wörtlich: Dr. Höfle
gibt an, bewußtlos zu sein; er demonstriert ein zerfenes
Hemd. Von diesen Feststellungen im Krankheitsbericht
nimmt der Untersuchungsausschuß unter großer Bewe-
gung Kenntnis. Es wird gegen eine solche Handhabung
aufs äußerste Einspruch erhoben.

Rede des Kultusministers Dr. Matt.

Nach dem Reichsinnenminister ergriff Kultusminister

Dr. Matt das Wort und führte u. a. folgendes aus:
Heute hat die bayerische Staatsregierung mehr denn
je Anlaß zu freudigem Dank, denn das stolze Werk des
deutschen Museums steht nun wirklich vollendet da. Das
gigantische Werk ist gelungen und wir begrüßen es als
eine stolze Schöpfung deutschen Geistes und deutscher
Kraft, das vor aller Welt Deutschlands Friedenswillen,
sein Sehnen nach aufbauender, ehrlicher und gegebener
Arbeit, dem Hochstand seiner Wissenschaft und seiner
Technik glänzend dokumentiert. Für die bayerische Re-
gierung aber ist es eine hohe Genugtuung und besondere
Freude, daß dieses gemeinsame deutsche Werk auf bayeri-
schem Boden, in der Landeshauptstadt München, entstanden
und vollendet worden ist. In ihrem Namen sage ich
wärmsten Dank allen, die dazu mitgeholfen haben. Nun-
mehr lassen Sie mich erneut der Freude Ausdruck geben
über die Vollendung des Deutschen Museums, das wir
begrüßen als eine gewaltige Leistung deutschen Geistes
und deutscher Tatkraft und als Sinnbild einer besseren
deutschen Zukunft.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 8. Mai 1925.

□ Aufwertung von Pensionszahlungen. Nach einem
Runderlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und
Volkshochbildung werden die Regierungen bzw. die Provin-
zialhochschulcollegien ermächtigt, die Zahlungen aus den alten
Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen, deren Be-
trieb infolge der Geldentwertung eine Zeitlang ruhte, rück-
wirkend vom 1. April d. J. ab folgendermaßen wieder
aufzunehmen: Dauernd aufzuwerten sind ohne Anerken-
nung einer Rechtspflicht die versicherten Pensionen in
Umfang und Höhe wie für 1925. Außer Betracht bleiben
also die Pensionen der Lehrerwitwen, die gesetzliche Ver-
sorgungsbezüge aus der Landeshaushaltskasse erhalten. Die
hienach auf 1/2 bzw. 3/4 aufzuwerten Pensionen sind durch
die bisher zuständigen Schulaufsichtsbehörden zu zahlen.
Die in einigen der genannten Kassen noch vorhandenen
Vermögen sollen, soweit sie nicht stiftungsmäßig besonde-
ren Zwecken dienen, außer den sonstigen Einnahmen der
Kassen zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten vor einer Zu-
anspruchnahme des Staatszuschusses verwendet werden.
Erscheint jedoch eine Veräußerung dieser Vermögenswerte

mit Rücksicht auf die gegenwärtig schwebenden Aufwer-
tungsfragen unzumutbar, so kann hiervon vorläufig ab-
gesehen werden.

— * **Kursus für Wohlfahrtspflegerinnen.** Die
Niederrheinische Frauenakademie in Düsseldorf, Kaiser-
str. 32a, veranstaltet mit Genehmigung des Herrn
Ministers für Volkswohlfahrt in der Zeit von Oktober
1925 bis Januar 1926 einen sozialen Nachschulungs-
lehrgang zur Vorbereitung von Wohlfahrtspflegerinnen
auf die staatliche Prüfung.

— **Die wirtschaftliche Lage im April.** Die
wirtschaftliche Lage des Monats April wird, wie aus
den Berichten der preussischen Industrie- und Handels-
kammern hervorgeht, nicht einheitlich beurteilt. Einigen
Anzeichen einer besseren Entwicklung, besonders in der
Eisen- und Maschinenindustrie sowie in der elektrotech-
nischen Industrie, steht das Anhalten der schweren Ab-
satzkrise in der Kohlenindustrie, das Daniederliegen der
Schiffbauindustrie und die dauernde Passivität in der
Handelsbilanz gegenüber, die sich im März zwar etwas,
aber nicht entscheidend, gebessert hat. Einzelne Gebiete,
wie Oberschlesien, das Siegel, Lahn- und Dillgebiet und
die Kurstädte des besetzten Gebietes, leiden besonders
schwer. Im übrigen ist eine Besserung des Arbeitsmarktes
sowie eine geringe Abwärtsbewegung auf dem Preis-
markt bei einzelnen Warengruppen, eine stärkere Ab-
wärtsbewegung auf dem Effektenmarkt, dagegen eine
Aufwärtsbewegung auf dem Lohnmarkt festzustellen.
In den Kreditverhältnissen ist eine wesentliche Änderung
eingetreten. Leihgeld war zwar vorübergehend flüssig,
doch fehlte es trotz einiger Abschlüsse in amerikanischen
Darlehen immer noch an dem notwendigen Kapital zur
Befriedigung der Wirtschaft. Die außerordentlich er-
schweren Konkurrenzverhältnisse auf dem Weltmarkt
zwingen zur weiteren Herabsetzung der Produktionskosten.

— **Die Auguststeuer.** Nachdem Herr Reichswirt-
schaftsminister Dr. Neuhaus in der Sitzung des Haus-
haltsausschusses des Reichstages eine weitgehende Ueber-
einstimmung dahin festgestellt hat, daß die Anpassung
des Steuersystems den Bedürfnissen der Wirtschaft ent-
sprechend erfolgen müsse und zugefugt hatte, die von
allen Parteien ausgesprochene Beurteilung der August-
steuer dem Herrn Reichsfinanzminister alsbald mitzuteilen
und sich um deren Beseitigung zu bemühen, haben der
Deutsche Industrie- und Handelsrat und der Reichsver-
band der Deutschen Industrie das Reichsfinanzministerium
daran erinnert, daß von ihnen seit langem und wieder-
holt unter eingehender Begründung dargelegt ist, daß
bei dem Stande der deutschen Wirtschaft und der ge-
schwächten Finanzkraft des deutschen Volkes für eine
Auguststeuer unter Berücksichtigung aller Abgaben an Reich,
Länder und Gemeinden im deutschen Steuersystem kein
Raum mehr ist. Gleichzeitig haben die Organisationen
gebeten, sobald als irgend möglich eine Vorlage einzu-
bringen, die die erhöhte Umsatzsteuer beseitigt.

— **Salver, 7. Mai.** Gastspiel des Lüdenscheider
Stadttheaters. Auf besondere Veranlassung des Land-
wehrvereins, Stahlhelm und Jungdeutschen Ordens wird
am Samstag, den 9. Mai abends 8 1/2 Uhr im Saale
des Hauses zur Fuhr das neueste erfolgreiche Singpiel
in 3 Akten: „Der Leibkutscher des Friedrichs Rex“ ge-
geben von Dr. G. Kuedensfeld, Musik von J. Snaga u.
J. Manninger. Die uns bestens bekannte Direktion
H. Peters-Arno hat die Preise erfreulicherweise so niedrig
gesetzt, (1,10 Mk. inkl. Steuer) daß es jedem ermöglicht
ist, diese sehr zu empfehlende Vorstellung zu besuchen.
Karten-Vorverkauf bei Friseur Hedderich. — Nachmittags
4 Uhr findet eine große Kindervorstellung statt: „Frau
Holle oder Goldmarie und Pechmarie“ Märchen in 4
Akten von Görner.

— **Salver, 7. Mai.** Am letzten Sonntag fand im
Fasbenderischen Lokale eine außerordentliche Generalver-
sammlung des Ziegenzuchtvereins für Buschhausen und
Umgegend statt. Zunächst gelangte der Antrag über die
Zurückverlegung des Vereinsjahres zur Besprechung. Die
Abstimmung ergab eine Mehrheit für Buschhausen. Die
zu Revisoren ernannten Mitglieder W. Crummenert und

undzwanzigsten Geburtstag feiern. Die einzige, die in diesem
Jahr an seinen Geburtstag gedacht hatte.

„Da irrt du! Wir haben den Tag nicht vergessen. Aber
da wir vorhaben, euch am Sonntag zum See zu bitten, um
den Tag nachträglich zu feiern, konnte man die fünf Pfennig
füglich sparen. Hoffentlich ist Wilh bis dahin ganz gesund.“

Wilma hoffte es auch. Indes erwies sich diese Hoffnung
als trügerisch. Denn wenn er sich auch verhältnismäßig wohl
fühlte, so stellte sich doch Abend für Abend leichtes Fieber
ein.

Endlich trat auch der so lange hinausgeschobene Früh-
uhrtree bei ihrer Erziehung in Erscheinung.

Annemarie überbrachte eine Einladung für nächsten
Sonntag.

Als sich die Geschwister im Korridor ihrer Mäntel ent-
ledigten, wurde edle feierliche Stille und vornehme Ruhe, die
für diesen Haushalt Gesetz war, in recht ungewohnter Weise
unterbrochen.

Die Tür zum Salon öffnete sich geräuschvoll, und ehe
sie sich ebenso wieder schloß, füllte ein ungeduldriges jugendliches
Lachen Salon und Korridor. Fast im selben Augenblick sah
sich Wilma von zwei kräftigen Armen umschlossen, fühlte sie
einen herzhaften Kuß auf der Wange.

„N' Tag, Wilma, altes Marielchen! Wie geht's denn?
Komm, laß dich mal besehen.“

Frei Ferdinand, der leichtsinnige Musjöh aus Purpülten,
wie Tante Josefina ihn immer benannte, zog seine Rüfne ohne
viel Zeremonie an das Tageslicht. „Immer noch zum An-
beissen niedlich!“

Mit einem Blick auf den Diener dämpfte er dann den
Kommandoton seiner Stimme und fügte leise hinzu: „Es war
doch verständlich, daß du mir annodazumal einen Kuß gabst.
Bist 'ne schöne Bescherung bekommen. Denn Null zu Null
bleibt Null. Kinder, ihr glaubt gar nicht, was für Mühe sich
die ganze liebe Familie gegeben hat, um mir meinen Null-
standpunkt klar zu machen. Und erst hier diese alte Tante
Josefine! Das ist ja ein Scherz aus dem Ranges! Ich habe sie
einfach aus dem Zimmer gegrault. Ich sagte es ist leicht Ent-
haltungsfähigkeit predigen, wenn man bis über die Ohren im Golbe
steckt. Da bekam sie es mit der Angst, daß ich sie gar zur Aber-
lassen würde und segelte hinaus wie eine aufgelaufene Fre-
gatte. Da übrigens guten Tag auch, Wilh. Was muß man
denn von dir hören! Was machst du für Geschichten! Sag

mal an — unter die Gelehrten willst du gehen Wirklich ernst-
haftes Studium? Jedes Tierchen hat sein Bläffchen. Mir
läg's nicht! Das heißt, ich soll ja nun auch anfangen, ver-
ständig zu werden. Zu diesem Zweck hat mein Vater mich hier
auf die Freie geschickt. — Unter uns gesagt — er zog beide
Geschwister dicht zu sich heran und flüsterte: „Ist gar nicht
mein Geschma, unsere verzeihete Rufine. Aber — er suchte
in komischer Verzweiflung mit den Wästel, „wie stellt vier
Fächer vor meine ebenso zahlreichen Nullen. Und übers große
Wasser zu schwimmen, dazu langen meine Kräfte nicht. Ich
mag auch meinen blauen Rod nicht missen.“

Er trat vor den Spiegel, strich die Uniform an den Hüf-
ten glatt, tarrisierte seinen blonden Schnurrbart und nickte
seinem Spiegelbilde befriedigt zu. Dann aber faßte er beide
Geschwister unter den Arm und sagte lachend:

„Nun aber herein, meine Herrschaften! Ihre Erziehung
und das blonde Töchterlein beargwöhnen sonst unser harm-
loses Beisammensein.“

Auf der Schwelle — während er Wilh vorschob — fand
er noch Zeit, Wilma auf die blonden Wöckchen neben dem Ohr
zu küssen. „Bist doch 'ne süße Maus! Ja, wenn das verfluchte
Geld nicht wäre! Aber von nichts kann auch so'n bescheidener
Mensch wie ich nicht leben. Heute abend muß die Festeung
fallen!“

Im Verlauf des Nachmittags kam sein heitere Zuversicht
ein wenig ins Wanken. Es entging ihm nicht, daß die Blicke
der langen Annemarie gar zu innig auf dem blonden Wilh
ruhten. Und als seine Verjuche, die eigene Person mehr ins
Vordertreten zu rücken mißlang, nahm er Wilma beiseite
und sagte indigniert:

„Scheint 'n Narren gefressen zu haben an deinem Wilh.
Sieht ja zwar verdammt gut aus in seiner interessanten
Blässe — aber — mein Gott — was hat denn der für Chancen
für die Zukunft? Ja, wenn er noch Offizier wäre...“

„Ihr beide scheint ja recht intim miteinander zu sein.“
Klang da Annemaries etwas farblose Stimme in das augen-
blickliche Schweigen hinein: „Ich habe es bisher nicht gewußt,
daß solch vetterliche Zärtlichkeiten in unserer Familie Sitte
sind.“ Dabei warf sie einen auffordernden Blick auf Wilh, der
etwas abgespannt und gelangweilt die Wände des Zimmers
betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

A. Junke fanden die Kasse stimmend und wurde dem Kassierer für langjährige einwandfreie Führung derselben der Dank der Versammlung und die Entlastung ausgesprochen. Bei der Ergänzungswahl zum Vorstände wurden gewählt Otto Schreiber als Deputierter für Carlshausen, Heinrich Eckhardt, Langenscheid als Deputierter für Halver. Unter Verschiedenes wurde die Bestellung von Futterfalk, Durchfallpulver besprochen und sollen die noch vorhandenen Salzledertrollen, die noch in Buschhausen lagern, nach Halver gebracht werden. Zum Schluss wurden die Mitglieder noch auf die am Samstag, den 9. Mai stattfindende Grasverpachtung in Anschlag aufmerksam gemacht.

Kierspe, 7. Mai. Ein fremder junger Mann, der gestern in mehreren Wirtschaften hiesiger Gemeinde seine Zechen und sonstige kleine Wareneinkäufe ausschließlich nur mit 10-Marktscheinen bezahlte, erregte Verdacht wegen Unterbringung von falschem Papiergeld. Nach genauer Befichtigung wurde festgestellt, daß es sich um Falschscheine handelte. Durch den hiesigen Landjäger wurde die Verfolgung des Burschen aufgenommen und es gelang, denselben in der Gemeinde Halver in der Wirtschaft Gräse in Schmidthausen festzunehmen. Wie verlautet, konnten noch 35 Stück falscher Zehnmarktscheine bei ihm beschlagnahmt werden.

Kierspe, 5. Mai. Die Kirchenvertretung zu Kierspe beschloß in der letzten Sitzung, auf dem am Bahnhof von Kaufmann Köhder, Düsseldorf für 8000 Mk. angekauften Plage (etwa 100 Quadrat-Ruten), welcher einen Zugang zu den oberen kirchlichen Grundstücken bildet, dem Wehrverein Kierspe-Bahnhof die Erlaubnis zur Errichtung eines Ehrenmals für seine im Weltkrieg Gefallenen zu erteilen, unter der Bedingung, daß die Instandsetzung und -haltung dem Verein obliegt. Sodann müssen, bevor der Bau in Angriff genommen wird, Zeichnung (Anlage nebst Denkmals) dem Kirchenvorstand vorgelegt werden, zwecks Begutachtung und Uebereinstimmung mit dem Plane für die oberhalb des Platzes zu errichtenden kirchlichen Gebäude. Es wird dieserhalb bereits eine provisorische Zeichnung der Gebäude in nächster Zeit erfolgen. Alle Anlagen sollen eine Art Dorfmittelpunkt für den Bahnhof bilden.

Bredersfeld, 6. Mai. Feuersbrunst. Am Montag nachmittag um 1/5 Uhr brach in Boffel bei dem Landwirt Wilh. Rammel Feuer aus. Obwohl die Freiwillige Feuerwehr rasch mit dem Postauto anrückte, brannten das Wohnhaus und die Scheune fast vollständig nieder. Hilfsbereite Nachbarn hatten inzwischen schon — der Besitzer war auf einem entlegenen Felde beschäftigt — die Frau R., die schon seit 1 1/2 Jahren krank darniederliegt, den größten Teil des Mobiliars und das Vieh gerettet. Dagegen verbrannten alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die sich in der Scheune befanden. Der Feuerwehler wurde die Löscharbeit sehr erschwert, da man das Wasser aus Brunnen und Teichen heranholen mußte, denn Boffel besitzt leider noch keine Wasserleitung. Der Brandschaden ist enorm, da das Anwesen nur zum Teil niedrig versichert ist. Wie verlautet, soll das Feuer durch Kurzschluß in der Scheune entstanden sein. Zum Glück wehte ein günstiger Wind, im andern Falle wären noch Nachbarhäuser den Flammen zum Opfer gefallen.

Bredersfeld, 6. Mai. Einbruch. Diebe drangen in der Nacht von Samstag auf Sonntag in die Wirt-

schaft C Wambach, Holshausen ein, indem sie eine Fensterscheibe zertrümmerten und darauf das Fenster öffneten. Nachdem sie sich in Ruhe an einer Flasche Schnaps gestärkt hatten, machten sie sich mit mehreren Flaschen Likör, Schnaps, Zigarren, Zigaretten, Schokolade und etwa 40 Mark bares Geld auf den Heimweg. Man glaubt, den Tätern auf der Spur zu sein.

Altena, 5. Mai. Tradition im Handwerk. Auf ein 165jähriges Bestehen konnte in diesen Tagen das Dachdeckergeschäft Wilhelm Gerber (Inhaber Otto Gerber) zurückblicken. Daß die Inhaber dieser angesehenen Firma einem besonders lebenskräftigen Geschlechte entstammen, geht aus der Tatsache hervor, daß sich in dieser langen Spanne Zeit das Geschäft in direkter Linie immer vom Vater auf den Sohn vererbte. Die Gehilfenschaft ehrte den Inhaber in sinniger Weise.

Arnsberg, 5. Mai. Neue Talsperrre. Die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Talsperrre im Sorpetal sind fast beendet. In aller nächster Zeit werden für die Unterbringung der Arbeiter mehrere Kantinen gebaut und man glaubt, in etwa 4—5 Wochen mit den Bauarbeiten an der Sperrre beginnen zu können. Die Bewohner der im Sperrgebiet liegenden Häuser haben ihre Wohnungen bereits verlassen und sich in der Gegend von Neheim und Menden niedergelassen.

Wipperfurth, 6. Mai. Gestern nachmittag ging während des Gewitters ein Flugzeug zwischen Absohof und Baumhof nieder. Wie sich herausstellte, war es ein französisches Kampfflugzeug, das Maschinengewehre und Bomben mit sich führte. Die Insassen, zwei Unteroffiziere, wurden von der Polizei festgenommen und zum Bürgermeisteramt Klüppelberg gebracht. Sie erklärten, in Hangelar bei Bonn aufgestiegen zu sein zum Fluge nach der Wahnheide. Das Gewitter habe sie verschlagen und zur Notlandung gezwungen. Bis zum Eintreffen von Verhaftungsmaßnahmen der übergeordneten Stellen bleiben die Franzosen in Haft. Das Flugzeug liegt noch, etwas beschädigt, am Landungsplatz.

Turnen, Spiel und Sport.

Halver, 6. Mai 1925.

6. Bezirk des Märkischer Turngaues.

Bei herrlichem Sonnenschein fanden am vergangen Sonntag unter Leitung des Bezirksleiterers Schalenbach, Schiedsrichter-Belehrungsspiele statt. Die Bezirksvereine hatten ihre gemeindefreien Schiedsrichter restlos zu diesem Lehrgang entsandt. Die Schlagballmannschaften der Turnvereine Oberbrügge und Deddinghausen lieferten sich ein Gesellschaftsspiel, wobei Oberbrügge seinen Gegner mit 46:4 abfertigen konnte. Geschulte Kräfte verhalfen Oberbrügge zum Siege, Deddinghausen konnte gestern viel von seinem Nachbarverein lernen. Anschließend wurde der Verlauf des Spieles durchgesprochen und gemachte Fehler berichtigt. Sodann führten die Jugendmannschaften von Halver und Rummenohl ein Faustballspiel vor, das Halver mit 39:21 für sich entscheiden konnte. Auch hier merkte man, daß man in diesem Jahre zu einem Training noch keine Gelegenheit gehabt hatte. Für Sonntag, den 17. Mai wurden folgende Spiele festgesetzt: Oberbrügge gegen Schalksmühle 1 in Oberbrügge Spielbeginn morgens 10 Uhr. Deddinghausen 1. gegen Schalksmühle 2. in Schalksmühle Beginn 2 1/2 Uhr nachm. Gleichzeitig sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am kommenden Sonntag, den 10. Mai

die Bezirksstaffelläufe stattfinden, wozu jeder Bezirksverein mindestens 1 komplette Mannschaft zu stellen hat. Schalksmühle empfängt am 10. Mai vormittags folgende Mannschaften zu einem Freundschafts-Handballspiel: Turnverein „Jahn“ Lüdenscheid 1. und Halver 1. Die Spiele versprechen interessant zu werden, da den 3 Mannschaften ein guter Ruf vorausgehen dürfte. Schalksmühle 1. spielt gegen Jahn Lüdenscheid 1. und Halver 1 gegen Jahn 2. Das erste Spiel beginnt vormittags um 9 1/2, auf dem Turnplatz des Schalksmühler Turnvereins. Den übrigen Bezirksvereinen kann nur empfohlen werden, sich die Spiele anzusehen, da sie m. E. nur davon lernen können.

Sport und Spiel Halver 1. gegen Lüdenscheid „Grünwald“ 1. 1:0.

Der hiesige Sportverein scheint wieder im Aufstieg begriffen zu sein; ein Urteil, das sich wohl die Sportinteressenten in Halver allgemein gebildet haben. War es der hiesigen Mannschaft am Sonntag vor 8 Tagen noch gelungen, die erste A-Klassenmannschaft von Dahlhausen a. d. Wupper mit 4:1 abzufertigen, so bezwang sie gestern ihren fairen Gegner Lüdenscheid „Grünwald“ mit 1:0.

Kleine Nachrichten.

Nur 100 Millionen in der Reichskasse.

Berlin, 6. Mai. Im Senatsrat des Reichstages gab Reichsfinanzminister v. Schlieffen genaue Ausführungen über den Kassenstand des Reiches, wie er sich am 1. April dieses Jahres darstellte. Er kommt zu dem Gesamtergebnis, daß eine Summe von 1227 Millionen vorhanden ist, von der 1122 Millionen noch zu verwenden sind. Es verbleibt somit ein Betriebssmittelfonds von rund hundert Millionen Reichsmark. Das ist, so erklärt der Minister, ein Betrag, mit dem die geordnete Verwaltung eines großen Staates kaum durchzuführen ist. Jede weitere Schwächung des Betriebssmittelfonds durch Zuspätkommen der Abschüsse des Jahres 1924 für andere als die vom Minister bezeichneten Zwecke würde die Verwaltung zum Erliegen bringen. Es wäre eine vollkommen falsche Finanzpolitik, wenn die Abschüsse des Reiches, die gewissermaßen einmalige Einnahmen darstellen, zur Grundlage dauernder Befestigungen des Haushalts gemacht würden, denen sich das Reich später nicht mehr entziehen kann.

20 Millionen für Wohnungsbauten.

Berlin, 6. Mai. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags nahm einen Zentrumsantrag an, der die Bereitstellung von 20 Millionen Mark zur Gewährung besonderer Beihilfen zum Wohnungsbau für kinderreiche Familien fordert, und zwar neben den Hauszinssteuerhypotheken. Die Beihilfen sollen wie die Hauszinssteuerhypotheken verzinst und getilgt werden. Ferner nahm der Ausschuß einen Entschädigungsantrag an, der das Staatsministerium ersucht, die Richtlinien für die Verwendung der Hauszinssteuer dahin zu ergänzen, daß bei Wohnungsbauten für Minderbemittelte, kinderreiche Familien und für minderbemittelte Familien schwerer Kriegsbeschädigter, insbesondere erblindeter Krieger die zu gewöhnliche Hauszinssteuer bis 90 % der Gesamtkosten bzw. bis 100 % der reinen Baukosten getragen kann. — Die Verordnung über die Verlängerung der Grundvermögenssteuer bis zum 30. Juni 1925 gelangte zur Annahme.

Ostpreussenfahrt der Motorfahrer.

Königsberg, 6. Mai. Heute früh hat die Ostpreussenfahrt der Motorfahrer, die sich bis einschließlich 9. Mai in vier Etappen über ganz Ostpreußen erstreckt, bei günstigem Wetter ihren Anfang genommen. Die 53 Teilnehmer machten sich Punkt 8 Uhr auf die Reise.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Theater-Gastspiel

Direktion A. Peters-Arno
Stadt-Theater Lüdenscheid.

Haus zur Fuhr, Halver Sonabend, den 9. Mai abds. 8 1/4 Uhr „Der Leibkutscher des Fridericus Rex“

Singspiel in 3 Akten von Dr. Quedenfeld
Einheitspreis 1.10 inkl. Steuer.

Nachm. 4 Uhr Große Kindervorstellung Frau Holle oder Goldmarie u. Pechmarie

Märchen in 4 Akten von Görner.
— Preis 50 Pfg. —

Vorverkauf bei Friseur Hedderich.

Hotel zur Post

Lüdenscheid

Haus I. Ranges
Bes.: P. Mohwinkel

Während der Verkehrswoche 8.—17. Mai:

Täglich

erstklass. Kabarettvorstellungen

(7 Nummern)

im renovierten Festsaal.

Täglich

5 Uhr Tees Tanzabende Konditorei Jazzbandkapelle.

Trauerdrucksachen liefert schnellstens: Wilh. Bell jr., Halver

Während der Verkehrs- u. Propaganda-Woche

In Lüdenscheid habe ich mich entschlossen dem auswärtigen Publikum ganz hervorragendes in

Schuhwaren

zu bieten.

Herren-Stiefel Rindbox Derbyschnitt LederAusführung	6 ⁹⁵	Damen-Halbschuh R.-Chevr. Derbyschnitt halboher Absatz	5 ⁷⁵	Kinder-Spangenschuh schwarz und braun 27/30 3.50 21/26	2 ⁹⁵
Herren-Stiefel Chevr. Lackkappe schöne beliebte Form rein LederAusführung	8 ⁵⁰	Damen-Spangenschuhe R.-Chevr. Schiebesechnalle I u. II Spangen gute sol. LederAusföhr. . 7.95	6 ⁵⁰	Kinder-Halbschuhe Schür u. Spange schöne bequeme Form 27/30 5.90 23/26	4 ⁹⁵
Herren-Stiefel braun Rindbox weiß gedoppelt spitze Form Restpaare	10 ⁵⁰	Damen-Spangenschuhe mit rot, lil u. grau Leder raffiniert ausgef. Louis XV. Ans.	11 ⁵⁰	Kinder-Stiefel braun mit Lackringbesatz 20/22 3.95 18/20	3 ⁵⁰
Herren-Stiefel braun Rindbox weiß gedoppelt elegante moderne Aus- führung	14 ⁵⁰	Damen-Spangen- und Schnürschuh braun R.-Chevr. u. Schnürschuhe schöner beliebter Absatz	8 ⁵⁰	Herrenstiefel Rindleder in 1a kräftiger Ausführung	9 ⁷⁵
Herren-Halbschuhe R.-Chevr. Derbyschnitt solide gute Qualität br. Form 40—42	7 ⁵⁰	Damen-Spangenschuhe braun Rindbox Gitterstange elegante Aufmachung	9 ⁷⁵	Herren-Arbeitsstiefel mit kräftigem Beschlag besonders derbe	9 ⁵⁰
Herren-Halbschuhe moderne spitze Form gute Ausführung	10 ⁵⁰	Damen-Lackhalbschuhe erstklassiges Fabrikat, teils Rahmenarbeit Restposten	9 ⁵⁰	Gamaschen, gewalkt, ohne Hinternaht, dop- pelte Steckfeder, schwarz und braun	7 ⁹⁰
Herren-Halbschuhe braun Rindbox weiß gedoppelt moderne spitze Form	9 ⁸⁵	Damen-Lackspangen- schuhe I u. II u. Gitter- spange in guter Ausf. Louis XV Abs. 13.50	11 ⁹⁵	Tarnschuhe mit ange- gossener Gummisohle 36/48 3.95 31/35 3.45 27/30	2 ⁹⁵
Herren-Halbschuhe braun erstklassiges Fabrikat in allerneuester Farbe	12 ⁵⁰	Kinderstiefel Rindbox, Derbyschnitt, gepinnt, sehr kräftig 31/85 6.50, 27/30	5 ⁷⁵	Turnschuhe mit Crepe Gummisohle d. Allerneust. i. d. deutsch. Schuhtechnik 36/42 4.50 31.35 3.75 27/30	3 ²⁵

Ferner grosse Auswahl in sämtlichen Luxusartikeln, wie Lack- braun und zwei-
farbigen Lederarten mit Block- und geschweiftem Absatz zu bekannt billigen Preisen.

Das Besichtigen meiner Schaufenster ist unbedingt lohnenswert.

Schuhhaus Benno Rosenblum,
vorm. S. Löw, Lüdenscheid,
Altenaerstr. 2.

Der Mai ist gekommen!

Pithan
Lüdenscheid
neben „Hotel zur Post“
Germaniahaus

Die Kinderwagen auch!

Freiwillige
Feuerwehr
Halver.
Samstag,
d. 9. Mai

Landwehr-
Berein
Schalksmühle.

Am Samstag, 9. Mai
abends 8 Uhr

General- Versammlung

im Lokale Ww. Rafflen-
beul, Dahlebrück.

Tagesordnung:

1. Festangelegenheit
2. Erhöhung d. Beiträge.
3. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch
bittet

Der Vorstand.

Turnverein
Deddinghausen
1888

Samstag, den 9. Mai
abends 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung wird in
der Versammlung be-
kannt gegeben.

Um zahlreichen und
pünktlichen Erscheinen
bittet dringend

Der Vorstand.

Haupt- Versammlung

im „Gasthof zur Post“
abends 8 1/4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstands- u. Kom-
mandowahl.

4. Wahl der Delegierten
zum Provinzial- und
Preisverbandstag.

5. Appell sämtlichen Aus-
rüstungsgegenständen.

6. Verschiedenes.

Um vollständiges Er-
scheinen bittet

Der Vorstand.

Anzug: Tuchrock u. Mütze.

Gommerproffen

Einfaches wunderbares
Mittel teile jedem gern
umsonst mit.

W. S. Althaus

Heiligenstadt (Hessfeld) 345

WerbeWoche

Baumvoll-Waren

Wollmousseline	95	135	165
Reinwoll. Mousseline	395	445	495
Dirndl-Stoffe, schöne Karos	110	155	175
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm	125	175	195
Schürzendruck ca. 120 cm	145	175	195
Nessel ungebleicht, ca. 80 cm	58	65	75
Nessel ungebleicht, a. 160 cm	148	175	195
Handtuch ca. 80 cm breit	63	85	95

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	110	195	295
Damen-Beinkleider	195	265	395
Damen-Nachthemden	365	450	575
Damen-Untertaillen	145	195	375
Damen-Prinzeßröcke	365	675	975
Kissen-Bezüge	195	295	375
Herren-Nachthemden	495	595	750
Herren-Biber- und Nessel-Hemden	295	395	575

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge mod. Formen, gute Qual.	2600	3900	5400
Herren Anzüge Ersatz für Maß	6800	8200	9800
Gummi-Mäntel in soliden Qual.	1800	3300	5400
Gabardine-Mäntel ein- u. zweireihig	6500	8200	9800
Loden-Joppen offen u. geschlossen	950	1350	1950
Sport-Anzüge in Loden u. Cord	2800	3900	5200
Herren-Hosen mod. Streifen	395	550	750

Im Rahmen der Verkehrs-Woche wollen wir dem Publikum Gelegenheit geben, wirkliche Qualitätswaren zu niedrigst gestellten Preisen einzukaufen. Wir hoffen, daß sich durch diese Veranstaltung unser ständig wachsender Kundenkreis weiter vergrößert.

Sehen und prüfen Sie!

Wählen und mühlen Sie!

Unsere Preise sind eingestellt auf

höchste Billigkeit!

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel in Covercoat und gemusterten Stoffen	875	1450	1950	2800
Damen-Mäntel in Tuch, alle Farben, auch für starke Damen	1650	2900	3950	5800
Damen-Mäntel in Mouline u. Rips, die große Mode	3900	5800	7500	9500
Jacken-Kleider in gemust. Stoffen, auch schöne Sportformen	1750	2900	4500	6800
Jacken-Kleider in Gabardine, Rips u. Mouline, eleg. Ausf.	2950	3900	5800	7500
Garnierte Kleider in Wolle, schöne jugendliche Formen	875	1450	1950	2900
Sommer-Kleider in modernen Waschstoffen, hübsche Ausf.	575	1250	1850	2850
Kassak u. Blusen in schönen Formen, viele Stoffarten	395	575	850	1250

Damen-Putz

Damen-Hutformen	275	475	675
Garnierte Damenhüte	575	750	975
Elegante Sommerhüte	1275	1950	2400

Kleiderstoffe - Seide

Popeline reine Wolle	375	550	675
Wollkrepe viele Farben	495	575	750
Schotten moderne Dessins	165	245	350
Gabardine u. Rips ca. 130 cm	675	875	1150
Eolienne großes Sortiment	595	875	1050
Crepe de chine viele Farb.	695	975	1050
Crepe marocain einfarb.	775	1050	1250
Crepe de chine u. marocain gemustert	675	825	1250

Strümpfe und Socken

Damenstrümpfe schwarz u. farbig	48	85	110
Damenstrümpfe Macco	165	210	240
Damenstrümpfe Seidenflor	120	210	360
Damenstrümpfe in Wolle	240	290	390
Herrensocken Baumw.	50	85	130
Herrensocken gestreift	135	160	195
Herrensocken in Flor	180	280	375
Kindersöckchen Gr. 1	15		

Schuh-Waren

Damen-Halbschuhe in Spangen oder Schnur	695	795	975
Damen-Halbschuhe in Lackleder	1250	1550	1675
Damen-Halbschuhe braun, mod. Form	850	1150	1450
Herren-Stiefel in Rindbox und Roßschep.	875	1175	1375
Herren-Halbschuhe schwarz und braun	1375	1675	1875
Knaben- u. Mädchen- Stiefel Gr. 27-30	525	650	775
Knaben- u. Mädchen- Stiefel Gr. 31-35	595	750	850

Gebrüder Alsberg, Lüdenscheid

 Samstag erhalte ich eine Auswahl hochtragende u. frisch melke **Rühen-Weidenvieh** sowie prima **Alten-Schweine**  **Carl Schmale** Halver i. W. Telefon 23.

 Ein Samstag morgen von 8.30 bis 9 Uhr bei Tasche, Brügge, 10.30 Uhr in Bollwerk, 12 bis 1 Uhr bei Kramer, Kierpe-Platz mit billigen **la Old-Schweinen** zum Verkauf. **Kämpfer, Denneking.**

Christoph Noll

Ida Noll

verw. Unger, geb. Dresbach

Vermählte.

Halver, 8. Mai 1925.

Statt Karten.

Otto Benscheidt

Elise Benscheidt

geb. Schumacher

Vermählte.

Othmaringhausen bei Schalksmühle
den 8. Mai 1925.

Inferieren bringt Gewinn!

Danksagung.

Die warme, allgemeine Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen, guten Mannes, unter der wohlwollenden Haltung des Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus hat mir und meiner weiteren Familie wohlgetan. Auf diesem Wege spreche ich daher allen, die mir in diesen Tagen schwerster Last nahe waren, meinen tiefen Dank aus.

Frau Albert Wiebusch

Anna geb. Dahlhaus.

Hagen, den 6. Mai 1925.

Vinckstr. 3.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Gerichte sind für das Jahr 1926 je 4 Beisitzer aus dem Kreise der Hausbesitzer und aus dem Kreise der Mieter bzw. Untermieter, sowie je 4 Stellvertreter gemäß der Ausführungsverordnung auszuwählen. Die Hausbesitzer- und Mietervereine der Gemeinden Weinerzhagen, Balbert, Kierpe und Rönsahl werden, unter Hinweis auf § 3 a a D. §. 1, 2, 3, ersucht, Vorschlagslisten nebst den erforderlichen schriftlichen Erklärungen der in die Liste eingetragenen Personen bis zum 30.6.1925 einzureichen.

Weinerzhagen, den 5. Mai 1925.

Preussisches Amtsgericht.

Amt Halver.

Gauzinssteuerhypotheken.

Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken für Wohnungsbauzwecke sind bis zum 15. Mai d. J. einzureichen. Bereits gestellte Anträge sind — ohne neue Unterlagen — zu wiederholen.

Ich weise darauf hin, daß bei den beschränkten Mitteln nur wenige Bewerber berücksichtigt werden können.

Halver, den 4. Mai 1925.

Der Amtmann.

Achtung!

Achtung!

Auf dem

Markt in Halver

Samstag, den 9. Mai

Verkauf von

Obst, Gemüse, Güdfrüchte etc.

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Joh. Schoof.

Für d. Verk. ein. neuen, bill. par. Massenart. f. d. Haushalt such. wir **fleiß. Vertreter (innen)** f. d. Bes. d. Priv.-Kundschaft. Hoh. Verd., leicht. Arb. jed. Hausfr. ist Käufer. „Servo“ Vertriebs-Ges. Düsseldorf-Grafenberg.

Tüchtiger Pfannen- und Maurerkellen-Schmied

Sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Wohnung kann bald gestellt werden.

Gebr. Voßwinkel,
Vollme i. W.

Suche per sofort ein fleißiges proberes Mädchen

für den Haushalt bei gutem Lohn u. Familienanschluß.

Frau Rafflenbeul,
Restaurant
Dahlebrück

Spazierstöcke

empfiehlt

Wilh. Bell jr.